

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Griechische Geschichte**

**Abicht, Karl Ernst**

**Heidelberg, 1889**

§ 21. Die Kämpfe der Diadochen bis zur Schlacht bei Ipsus

[urn:nbn:de:bsz:31-3146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-3146)

und wunderreichen Gangesländer einzubringen, da verweigerten ihm die Macedonier, die in der letzten Zeit mehrfach ihre Unzufriedenheit über die endlosen Mühsalen des Kriegs kundgegeben hatten, den Gehorsam, und Alexander sah sich zum Rückzug genötigt.

Auf einer Flotte, die er auf dem Hydaspes hatte bauen lassen, fuhr er jetzt den Acesines abwärts und begann darauf, die Völkerschaften an beiden Ufern unterwerfend, die Stromfahrt auf dem Indus, die er bis zu dessen Mündung fortsetzte.

Hartnäckigen Widerstand leisteten ihm hier besonders die tapferen Mallier (bei der Erstürmung ihrer Felsenfestung geriet Alexander in Lebensgefahr, aus welcher ihn Ptolemäus rettete) und die von den brahmanischen Priestern aufgereizten Anwohner der Küste des indischen Oceans. Auch im unteren Induslande besetzte Alexander die für den Welthandel günstig gelegene Stadt Pattala (am Eingang des Indusdelta), welche mit den Mündungen des Euphrat und Nil in Handelsverbindung treten sollte.

Von der Mündung des Indus aus sandte Alexander seinen Flottenführer Nearch mit der Flotte ab, um den Seeweg vom Indus nach dem persischen Meerbusen und die Mündung des Euphrat aufzusuchen; Alexander selbst zog mit dem Landheer durch die schauerlichen Sandebenen Gedrosiens (des heutigen Beludschistan), in welchen ein großer Teil seines Heeres umkam. 60 Tage währte der Zug durch Gedrosien, bis er endlich in Pura in Carmanien anlangte und von da Persepolis und endlich Susa erreichte (325).

Nach Persien zurückgekehrt, verfolgte er aufs neue seinen Plan, die Perser mit den Macedoniern zu einem Volke zu verschmelzen. Zu diesem Ende heiratete er selbst eine Tochter des Darius, zugleich gingen 80 seiner Großen und 15000 andere Macedonier mit ebensoviele Perserinnen Ehebündnisse ein. Das war die große Hochzeit von Susa. Allein dieser Schritt rief in Opis am Tigris einen gefährlichen Aufstand der macedonischen Veteranen hervor, den Alexander indes mit ebenso großer Klugheit wie Entschlossenheit dämpfte. 10000 Veteranen wurden reich beschenkt und unter Leitung des Kraterus und Polyperchon in die Heimat entlassen.

Bald nachher versetzte ihn der Tod seines Freundes Hephästion in die tiefste Trauer. Kaum hatte er zu Ehren desselben in Babylon ein großes Totenopfer gefeiert und danach umfassende Zurüstungen zu einem Feldzug gegen Arabien betrieben, da raffte ihn selbst mitten unter seinen großen Entwürfen ein hitziges Fieber zu Babylon im 33. Lebensjahre dahin (323).

Durch Alexanders asiatische Feldzüge erfuhr Bildung und Wissenschaft (insbesondere die Erdkunde und Naturbeschreibung) eine bedeutende Förderung und Bereicherung; auch Handel und Verkehr nahm seitdem einen gewaltigen Aufschwung. Griechische Sprache und Kultur gelangte nach dem fernem Osten und gewann dort allmählich immer weitere Verbreitung.

### § 21. Die Kämpfe der Diadochen bis zur Schlacht bei Ipsus.

Da Alexander ohne Nachkommen gestorben war, so übertrugen seine Feldherren dem Perdikkas die Regentschaft, welchem Alexander sterbend seinen Siegelring übergeben hatte. Nachdem derselbe auf einem Zuge

gegen Ägypten von seinen eigenen Soldaten erschlagen war, kam unter den Feldherren (den sogenannten Diadochen, d. i. Nachfolgern) Alexanders der Kampf um die Oberherrschaft zum Ausbruch.

Nach Perdikkas Tode (321) wurde Antipater, der Statthalter von Macedonien und Griechenland, zum Reichsverweser eingesetzt; ihm folgte in dieser Stellung (318) der schon bejahrte Polyperchon, welcher aber bald mit dem ehrgeizigen Sohne des Antipater, Cassander, in blutige Kämpfe geriet, in deren Verlauf die gesamte königliche Familie ihren Untergang fand (die Mutter Alexanders Olympias, sein Halbbruder Philipp Archidäus, seine Gemahlin Roxane). Auch der treueste Anhänger des Königshauses, der tapfere Eumenes von Kardis, einst Geheimschreiber Alexanders, damals Statthalter von Kappadocien und Phrygien, fand in diesen Wirren seinen Tod. Er wurde von Antigonos, dem Statthalter von Pamphylien, welcher nach Polyperchons Tode die Herrschaft an sich gerissen hatte, durch Verrat gefangen genommen und im Kerker hingerichtet (315).

Hierauf vereinigten sich Cassander, der Statthalter Macedoniens, Lysimachus von Thracien, Seleukus von Syrien, Ptolemäus von Ägypten gegen Antigonos, welcher, unterstützt von seinem tapferen Sohn Demetrius Poliorketes, die Wiedervereinigung der Reiche Alexanders erstrebte.

Nun entbrannte ein furchtbarer, wechselvoller Krieg, welcher zugleich in Asien und Griechenland geführt wurde. Nachdem Demetrius durch Ptolemäus bei Gaza eine schwere Niederlage erlitten, gelang es zwar dem Seleukus, dem Statthalter von Syrien, seine babylonische Satrapie, aus welcher er verdrängt war, wieder zu erobern (312). Als aber Demetrius Athen eingenommen, ferner die Stadt Salamis auf Cypern erobert (daher sein Beinamen Poliorketes) und den zum Entsatz herandrückenden Ptolemäus bei Salamis geschlagen hatte (307), nahm er wie sein Vater Antigonos den Königstitel an und überzog die Gegner, welche auch ihrerseits sich jetzt Könige nannten, wiederum mit Krieg. Derselbe wurde Jahre lang mit wechselndem Erfolg geführt; in demselben erwarb sich besonders die Insel Rhodus durch ihren tapferen Widerstand, welchen sie dem Städtebelagerer Demetrius entgegensetzte, großen Ruhm. Endlich machte die Schlacht bei Ipsus in Phrygien (301), in welcher Antigonos unterlag und fiel, dem langwierigen Krieg ein Ende.

Nunmehr bildeten sich aus dem Weltreich Alexanders die drei Hauptreiche.

Syrien (die asiatischen Besitzungen Alexanders umfassend) unter Seleukus, Ägypten mit der Hauptstadt Alexandria<sup>1</sup> (unter Ptolemäus),

Macedonien und Griechenland anfangs unter Cassander, später unter Antigonos Gonatas (Enkel des Antigonos und Sohn des Demetrius Poliorketes).

Neben diesen drei größeren Staaten erlangten noch folgende kleinere Selbstständigkeit: der Inselstaat Rhodus, die Königreiche Bithynien, Pontus, Kappadocien, Galatien, Pergamum, Armenien, Parthien, Baktrien.

Alle diese Reiche wurden im Laufe der Zeit von den Römern unterworfen.

<sup>1</sup> Zu den Nebenländern Ägyptens gehörte lange Zeit Judäa, später fiel es an Syrien, bis es i. J. 167 unter dem Feldengeschlechte der Makkabäer seine Freiheit erkämpfte.